

Erscheint
wöchentlich
einmal.

Der Sandmann

Abonnement ohne Postzusendung.
 Monatlich 5 R. — R.
 Vierteljährlich 13 —
 Bestelladresse: Редакция Дер Ландманн
 Омск, Красный Путь № 2.

КРЕСТЬЯНИН.
Gebietszeitung der deutschen Bauern Sibiriens
Derausgeber Deutsche Sektion beim Omšker Gubkom R.P.R.
Немецкий областной орган Сибирий.

Redaktion und
Kanzlei, Omsk,
Krajuj But Nr. 2.

Annoncen und Inserate werden angenommen zum Preise von 10 R. in Gold für die Petitzeile bei einmaligem Erscheinen. Bei ganzjährigen Inseraten entsprechender Nachlaß.

1 Jahrgang.

Omst. 13 April 1923.

Nr. 11.

Im Dienste des Großkapitals.

Immer stärker werden die Klassengegensätze in Deutschland, durch die Besetzung des Ruhrgebiets. Die deutsche Regierung gibt sich zwar die größte Mühe, die Großkapitalisten zu überzeugen, daß sie so viel als möglich die Forderungen der Arbeiter erfüllen sollen, um den Kampf nicht auf die Spitze zu treiben, so lange die Franzosen das Ruhrgebiet besetzt halten. Aber alle Bemühungen der Regierung können den Kampf nur auf etliche Tage hinausschieben, denn um die hungernde Arbeiterschaft Deutschlands zu befriedigen, müßte die Regierung zu ganz anderen Mitteln greifen. Radikale Änderungen im Staatsapparate vornehmen, wie es die Bolschewiken im Oktober 1917 in Russland machten, als sie die Regierung übernahmen.

Die Besetzung des Ruhrgebietes, und das dadurch hervorgerufene Fallen der Mark, brachten Deutschland in eine schwierige wirtschaftliche und finanzielle Lage. Selbstverständlich versuchen die Kapitalisten wie immer, die ganze schwere Steuerlast möglichst auf die Schultern der Arbeiter und Bauern zu laden. Die professionalen Verbände, die sich noch größtenteils in den Händen der Sozialvaterländischen Partei befinden, anstatt für die Arbeiterschaft einzutreten und an deren Spitze den Kampf mit den Ausbeutern zu beginnen, dienen jetzt der deutschen Regierung und den Groß-Kapitalisten und versuchen mit allen möglichen Mitteln die Arbeiter vom Kampfe abzuhalten.

Der Minister für innere Angelegenheiten Preußens, Severling (auch einer von der 2 Internationale) brachte im preußischen Landtag ein neues Gesetz ein, zum Schutze der deutschen Republik. So meinte er. Wir Kommunisten sind jedoch nicht so leicht zu betrügen und bevor wir über etwas urteilen, betrachten wir uns dasselbe von allen Seiten, ganz besonders wenn solche Schutzgesetze, aus dem Lager der Kapitalisten und ihren Helfern der Sozialpatrioten, kommen. Durch dieses Gesetz sollen die

- rechts-stehenden bewaffneten Organisationen, (Monarchisten) sowie die links-
- stehenden, (die bewaffneten Arbeiter weh-
- ren an deren Spieße die Kommunisten
- stehen), entwaffnet werden. Wir wissen
- aber, daß die Regierung Kunos, hinter
- deren Rücken die Großkapitalisten Stin-
- nes u. Komp. stehen, gar nicht im
- Schlaf daran denkt, die Monarchisten
- zu entwaffnen, denn es ist doch für nie-
- mand ein Geheimniß, daß die Waffen
- welche die Monarchisten besitzen, mit
- Stinnesgeld gekauft wurden. Der
- Hund liegt hier etwas tiefer vergraben.
- Wir wollen gleich versuchen das Rätsel
- zu lösen.

Schon seit einigen Tagen tauchten in den ausländischen Zeitungen Meldungen auf, daß die Großindustriellen Deutschlands und Frankreichs, durch Mittelpersonen in der Schweiz Besprechungen abhalten, um zu einer Einigung in der Reparationsfrage zu kommen. Die deutsche Regierung protestierte zwar gegen diese Meldungen, wir haben schon öfters, bei anderen Angelegenheiten solche Proteste gehört und wissen, was dieselben bedeuten. Falls es zu einer Einigung zwischen den deutschen und französischen Groß-Kapitalisten kommt und zu einer Einigung kommt es bestimmt, werden wieder alle Kosten der Ruhrbesetzung, auf die Schultern der arbeitenden Massen gewälzt. Der deutsche Arbeiter hat schon viele solche Beispiele gesehen, so daß er schon gewizigt ist und seinen Buckel nicht mehr ohne weiters hinhält. Dies fürchten eben die Kapitalisten und beeilen sich die Arbeiter zu entwaffnen. Damit der Arbeiter jedoch nicht gleich sehen sollte, von wo der Wind bläst, versuchen sie eine Maske aufzuführen. Als Leiter der Ausführung suchte man eine dazu geeignete Person und da die Sozialverräter aus der 2 Internationalen, den Kapitalisten schon manche gute Dienste leisteten, wandten sie sich wieder an diese Adresse. Wie wir aus den vorher gesagten sehen, nicht ohne Erfolg.

Wann werden den arbeitenden Mas-

sen Deutschlands die Augen aufgehen? Wollen sie sich noch lange von den Kapitalisten u. Sozialdemokraten an der Nase herumführen lassen?

Ausweg gibt es nur einen:
Weg mit den Kapitalisten und
Sozialverrätern! Alle Macht
den Arbeiter- und Bauern-
räten.

Zöhrer

Finanzwirtschaftliche Übersicht

1. Budget 1922 — 23

Was ist ein Budget? Budget ist ein fremdländischer Ausdruck und bedeutet, die Aufstellung aller staatlichen Einnahmen und Ausgaben für einen gewissen Zeitraum, gewöhnlich für ein Jahr.

Wenn jedoch die Einnahmen, die der betreffende Staat hat, kleiner sind als die Ausgaben, so sagt man, das Budget schliesst mit einem Fehlbetrag ab, oder es hat ein Defizit.

Das Budget eines Staates, sagt Prof. Kulischer in einem seiner Bücher, ist der Ausdruck oder die Wiederspiegelung der Staatswirtschaft oder Staatsfinanzen. Da aber die Staatswirtschaft mit der ganzen Volkswirtschaft auf das engste verbunden ist, so sagen wir, daß sich in dem Budget nicht nur die Staatswirtschaft, sondern die ganze Volkswirtschaft genau wiederspiegelt. Deshalb ist es notwendig, daß mit demselben nicht nur die Beamten und Spezialisten, die in den Finanzanstalten arbeiten, bekannt sind, sondern, daß sich auch die breiten Volksmassen für dasselbe lebhaft interessieren, und aus demselben lernen.

Was sagt uns unser Budget für das Jahr 1922 — 1923?

Eine ganze Reihe vom Umständen erlaubten es nicht, dasselbe bis zum Anfang des Steuerjahres (Oktober 1922) fertigzustellen.

Erstens war unser Finanz und Steuerapparat noch nicht vollständig für diese Arbeit ausgebaut und zweitens wurde fast das ganze vorige Jahr dazu benutzt, neue Steuerquellen ausfindig zu machen. Der erste und zweite Grund erlaubten es eben noch nicht, die Größe der zu erhaltenen Einnahmen aus den Steuern genau festzustellen. Wenn wir noch die durch das stete Fallen unseres Rubels hervorgerufenen Schwierigkeiten in Betracht ziehen, so ist es vollauf zu verstehen, warum das Budget nicht früher fertiggestellt werden konnte. Erst vor einigen Tagen, wurde es zur Durchsicht und Bestätigung dem Rate der Volkskommisare vorgelegt.

Die Gesamtziffer unseres Budgets schwankt zwischen 1.386 Millionen und 1.416 Millionen Goldrubeln. Die erstgenannte Summe ist vom Volkskommissariat für Finanzwesen, die zweite vom Gosplan aufgestellt. Endgültig wird diese Frage vom Rate der Volkskommissare erledigt werden. Der Streit geht wegen 30 Millionen Goldrubel. Daraus kann man deutlich ersehen, wie sparsam

die Sowjetregierung in Allem ist. Jedoch dies nur so nebenbei; die Hauptsache ist, daß unser Budget äußerst anspruchslos ist, denn es macht nicht einmal die Hälfte des Budgets bei Zarenzeiten aus.

Der oben angeführte Betrag ist die Gesamtsumme aller Auslagen, für das laufende Jahr zur Erhaltung der Armee, Flotte, Eisenbahn, Industrie u. s. w. Dagegen ist die Gesamtsumme aller Einkünfte um ungefähr 180 Millionen Goldrubel niedriger, d. h. unser Budget hat ein Defizit.

Der Einzelne kann seine Ausgaben noch den Einnahmen richten, mit einem Sprichwort, er kann sich nach der Decke strecken. Der Staat kann dies jedoch nicht, bei ihm ist es umgekehrt, er muß versuchen seine Einnahmen nach den Ausgaben einzurichten. Er muß bemüht sein die Einnahmen mit allen Mitteln in die Höhe zu treiben.

Da aber trotzdem ein Fehlbetrag sich ergibt, muß ein Ausweg gesucht werden, und dieser Ausweg ist die sogenannte Emission, d. h. die Ausgabe von neuem Papiergeld. Also von der Emission können wir uns dieses Jahr noch nicht vollständig absagen, es ist notwendig den Fehlbetrag durch die Ausgabe von neuem Papiergeld zu decken.

Die Ausgaben werden folgendermaßen verteilt.	
Für Transport	31% aller Ausg.
Armee und Flotte	16%
Industrie	10%
Volkskommissariate	31%
Landwirtschaft	5%
andere Auslagen	7%

Die Ausgaben für den Transport nehmen den ersten Platz ein 31% aller Ausgaben. Aber auch die Einnahmen sind nicht gering—36.3% aller Einnahmen; trotzdem gibt der Transport noch immer einen Fehlbetrag. Im ganzen beträgt das Defizit beim Transport und der Industrie 250 Millionen Goldrubel.

Die Einnahmen, die im Budget angeführt sind im ganzen folgende: Transport 36.3%, Geldsteuern 25.9%, Natural und Arbeitsfahrsteuer 24.4%. Der Rest aus den Staatsvermögen und Kreditoperationen.

Bereitungen zum Weltfrieden.

„Wer den Frieden will, soll sich zum Kriege rüsten.“ So lautet ein altes Sprichwort, was die Kapitalisten, als eine für sie sehr passende Wahrheit von den Welt beherrschenden Römern übernommen haben.

Die Römer hatten immer Krieg geführt, um den besiegteten Völkern ihre Friedensbedingungen diktieren zu können. Aber die Sieger selbst sind an den vielen Kriegen untergegangen.

Die Kapitalisten von heute gehen denselben Weg. Sie machen immer Frieden, schließen Friedensverträge ab, (Best Litowst, Versailles) rufen Friedenskonferenzen zusammen (Washington, Genua, Haag, Lausanne). Damit aber die Friedensverträge gut ausfallen und der Frieden womöglich lange (über ein Jahr) dauert, müssen sie tüchtig Kriege führen.

Um den Versailler Frieden zu stande zu bringen, hat man, wie bekannt, vier Jahre den Weltkrieg führen müssen. An diesem Kriege ist die halbe Welt kaput gegangen: 12 Millionen Tote, etwa 30 Millionen Kämpfer und 15 weitere Millionen starben an den indirekten Folgen des Krieges (Entbehrung Hunger u. s. w.). Witwen und Waisen gibt es auch. Und schließlich alle diejenigen, die an diesem Kriege nicht viel verdient haben, haben durch denselben sehr viel verloren. So hat man den Versailler Frieden geschaffen. Und da stellt es sich heraus, daß dieser Frieden nichts taugt. Einen neuen Frieden muß man schaffen, natürlich nach kapi-

11. Nun etwas über unsere wirtschaftliche Lage im allgemeinem.

Oben haben wir schon gesagt, daß das Budget nicht nur die Finanzlage des Staates, sondern auch die Lage der ganzen Volkswirtschaft wiederspiegelt. Ein flüchtiger Überblick bestätigt unsere Behauptung.

Obwohl unser Budget nicht groß, so weist es doch ein ansehnliches Defizit auf. Anderseits aber ist das Defizit dieses Jahr viel kleiner im Vergleiche zum vorjährigen; voriges Jahr wurden fast die ganzen Staatsausgaben durch die Emission gedeckt.

Daraus gibt sich erstens folgendes. Obwohl unsere wirtschaftliche Lage uns die Aufstellung eines defizitätsfreien Budgets noch nicht erlaubt, so können wir doch das Defizit um vieles verringern, also hat sich unsere allgemeine wirtschaftliche Lage verbessert. Zweitens, obwohl wir uns augenblicklich von der Emission noch nicht ganz entzogen können, so haben wir doch dieselbe eingeschränkt, folglich gehen wir allmählich einer Gesundung unseres Finanzsystems entgegen, denn nur eine vollständige Einstellung der Emission ermöglicht uns, eine endgültige Reform unseres Geldsystems. Drittens erscheint es, daß die Geldsteuern immer mehr und mehr die Naturalsteuer verdrängen. Voriges Jahr machte die eingezogene Naturalsteuer ein drittel, dieses Jahr nur mehr ein Viertel des Wertes unseres Budgetes aus. Dies bezeugt uns recht deutlich, daß der Warenaumsatz und mit ihm der Anfang der Geldwirtschaft sich im letzten Jahre bedeutend verstärkt hat. Also ein großer Schritt nach Vorwärts. Denn bei der neuen ökonomischen Politik, ist eine Wiederherstellung unserer Volkswirtschaft nur dann möglich, wenn der Warenaumsatz und Geldumlauf verstärkt wird. Ein jeder Erfolg auf diesem Gebiete ist ein Schritt näher zur Abschaffung der Naturalsteuer und Erfolg derselben durch die Geldsteuer.

F. K.

Deutsche Bauern! Erneuert die Bestellung auf den Landmann.

talistischem Rezept: du ch neuen Krieg.

Und wiederum stehen wir vor neuen Kriegen. Wer sagt nein? Natürlich sagt das niemand; im Gegenteil, es wird überall von Frieden gesprochen, man will nur Frieden und deshalb wird gerüstet.

Über die Mordtechnik im kommenden Kriege können wir uns eine Vorstellung machen, wenn wir die amtlichen Angaben der einzelnen Großmächte und hervorragenden Militärgrößen näher betrachten.

Der nächste „letzte“ Krieg wird ein Krieg der Technik, der Luftschiffe, (Flugzeuge) und der Giftgase sein.

Im letzten Kriege galt als Wunder der Kriegstechnik die „große Bertha“, eine Riesenkanone, welche aus einer Entfernung von 60 Kilometer 60 Pud schwere Geschosse auf die Hauptstadt der Franzosen, Paris, schleuderte. Gegen die „große Bertha“ der Deutschen haben die Engländer und Franzosen ihre Tanks ins Feld geschickt. Die Tanks waren gepanzerte Höllenmaschinen mit höllischer Kraft, gegen welche keinerlei Hindernisse stark genug waren.

Üchtige Dienste haben auch die Unterseeboote, die Luftschiffe (Flugzeuge mit Maschinengewehren und Granaten, das sogenannte Stichfeuer und die Giftgase u. s. w. geleitet. Den blutdürstigen Kapitänen waren aber all diese Mittel scheinbar zu wenig wirksam. Zum nächsten Kriege bringen sie schon etwas mehr und etwas weit besseres.

Die folgende Tabelle gibt die Zahl der Flugzeuge in den verschiedensten Ländern an.

Versicherungswesen.

Genosse Bauer!

Unsere Landwirtschaft durchlebt eine schwere Zeit. Manchmal ist das Notwendigste für die Bauernschaft nicht vorhanden. Sehr oft sind die Felder blos deshalb leer, weil keine Pferde, keine Maschinen vorhanden. Aber noch viel schlimmeres Elend tritt manchmal ein. Durch das Feuer werden oftmals die blühendsten Dörfer in einigen Stunden in Schutthaufen verwandelt und Früchte langjähriger Arbeit im Hand umdrehen zerstört.

Unzählige Stücke Vieh werden durch die verschiedensten Seuchen hinweggerafft.

Oder wie der Blitz aus heiterem Himmel kommt oft der alles vernichtende Hagelschlag. Dort wo goldene Ähren und softiges Grün das Auge des Bauern erfreute — ein gräßliches Bild der Verwüstung hinterlassend.

Wie kann man gegen solche Unglücksfälle anstrengen? Man muß sein Hab und Gut, seine Gebäude, sein landwirtschaftliches Inventar, seine Aussaat, alle Art Garten-Kulturen, sowie seinen gesamten Viehstand versichern.

Nur mit Hilfe der Versicherung, kann der Bauer sein Hab und Gut sicherstellen und furchtlos seine Wirtschaft ausbauen.

Aber wie soll man Hab und Gut, Aussaat und Vieh versichern, — wirft du Fragen, — wo ich nicht weiß wie das gemacht wird, an wen ich mich wenden muß, was man versichern und was man nicht versichern kann, wie hoch man versichern kann und was dafür gezahlt werden muß u. s. w.

Um dem Bauer zu helfen, sich mit diesen Fragen genauer bekannt zu machen und ihn von den großen Vorteilen, die ihm die Versicherungen bietet zu überzeugen, hat sich die Redaktion „Der Landmann“ mit dem Gouvernements-Versicherungskontor vereinbart und beschlossen, in der Zeitung eine „Versicherungsseite“ zu eröffnen, wo jeder Bauer alle nötigen Ausklärungen und Ratschläge, die das Versicherungswesen betreffen, finden kann.

Genosse Bauer!

Jetzt hängt es von dir ab. Wenn du wissen willst, wie du leichter, schneller und vorteilhafter dein Hab und Gut vor den verschiedensten Zerstörungen und Unglücksfällen versichern kannst, um

	Jahr 1921.	Jahr 1922.
Frankreich	1722	2163
Italien	494	1282
Amerika	537	1229
Japan	541	1191
England	1048	1077
	4342	6856

Der Generalinspektor der französischen Artillerie hat erklärt, man könne mit Sicherheit annehmen, daß die Schuß-Inseln des Vereinigten Königreiches (England) einen Gürtel von 140 Kilometer betragen werde, vielleicht sogar 200 Kilometer. Das heißt, England würde im Stande sein mit so weittragender Artillerie rings um seine Grenzen einen Gürtel von 140 — 200 Kilometern zu beherrschen, und einen guten Teil West-Frankreichs unter Feuer zu nehmen. Die französischen Geschütze werden aber der englischen nicht unterlegen sein und die ganze englische Südküste würde im Schußbereich der französischen Artillerie liegen.

Amerika hat aber alle überflügelt, und meint daß es die alte Welt bereits überschreiten, bald aber sogar über den Haußen schießen kann. In den Vereinigten Staaten Amerikas hat man vor kurzem eine elektrische Kanone erfunden und ausprobiert, welche auf eine Entfernung von 600 Kilometer schießt und deren Geschoss nicht weniger als 300 Pud wiegt. In Frankreich hat man schwimmende Tanks aufgebracht, für welche werdet Seen noch Flüsse ein Hindernis bieten. Man hat sie schon

dich vor Elend und Not zu sichern, so bestelle sofort die Zeitung „Der Landmann.“ In derselben findest du in einfachen, dir leichtverständlichen Worten Alles, was du wissen mußt, um mit Erfolg an den Wiederaufbau deiner zerfallenen Wirtschaft herantreten zu können. Nur durch die Wiederaufrichtung der Landwirtschaft, kann unsere ganze Volkswirtschaft gehoben und unsere Arbeiter und Bauernrepublik weiter bestmöglich werden.

Die Weltwirtschaft im Jahre 1922.*

Vereinigte Staaten Nordamerikas.

Im Jahre 1921 gab es im Lande einige Millionen Arbeitslose und überhaupt befand sich die Industrie in einer gedrückten Stimmung. 1922 ändert sich die Lage der Industrie sehr zu ihren Gunsten. Die Arbeitslosigkeit verringerte sich sehr und gewisse Industriezweige (Stahl, Kohlen) litten sogar an Arbeitskraft.

Die Ausfuhr 1922 verringerte sich gegenüber 1921 um das 3 fache. Im Jahre 1922 wurden Waaren im Werte von 2,796,045 754 Dollar ausgeführt, 1921 jedoch um 8,569,877,641 Dollar.

Der Geldmarkt zeigte 1922 eine mehr oder weniger feste Tendenz. Gold kam auch 1922 aus anderen Ländern genug nach Amerika, aber doch nicht mehr so viel wie in den früheren Jahren.

Frankreich.

Im Verlaufe des ganzen vergangenen Jahres befand sich die Schwerindustrie im anhaltenden Aufschwung und gegen Ende des Jahres spürten einige Industriezweige, Mangel an Arbeitskraft. Den besten Beweis des Erfolges geben die Eisenbahnen, deren Gewinn um vieles den vom 1921 übertrifft. Als zweites Beispiel kann der Einlauf der Steuergelder dienen. Im Verlaufe der ersten 6 Monate 1922 ließen Steuergelder in der Summe von 160 — 170 Mill. Frank per Monat ein, im September jedoch 186 Mill. Fr., im Oktober 208, im November 209 und im Dezember 212 Mill. Frank. Der Einkauf von Waaren aus dem Auslande stieg gegen 1921 beträchtlich, speziell der Ein-

mit gutem Erfolg ausprobiert. Sie haben den Rhein (einen Fluß wie der Frisch) glücklich überschwommen und sind unversehrt ins Ruhigebiet eumarschiert. Das ist aber noch nicht alles. Man hat auch schon undurchdringliche und unverzügliche Tanks erfunden, welche von der äußeren Welt fast verschlossen, mit Sauerstoff künstlich hergestellte Luft versorgt, mit einem Kommando drinnen, sich direkt in das feindliche Lager begeben, da keine Artillerie fähig ist, es zu verleben. Dort angekommen lassen sie solche giftige Gase aus, an welchen alles lebendige erstickt muß, Menschen, Tiere und Pflanzen. In diesen verschlossenen Höhlenmaschinen sitzen aber immer noch Menschen welche sie leiten. Nun aber hat man in Amerika und Frankreich bereits solche Flugzeuge erfunden, welche des Fliegers (Maschinisten) gar nicht mehr bedürfen. Die ganze Leitung, wie auch das Werken von Bomben mit ungeheurer Zerstörungskraft geschieht von der Erde aus. Besondere Einrichtungen, mit Hilfe von Radiowellen, leiten das Flugzeug ohne Flieger hin und zurück.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika, gibt es eine Fabrik, welche einen Stab von 200 chemischen Fachmännern hat; sie erzeugt an einem Tage 66.000 Gasbomben 1400 Tonnen eines Gases werden aufbewahrt, vor dem keine bisher erfundene Maske schützt.

Ein englischer General erklärte folgendes: „Es sind große Fortschritte gemacht worden, um tödliche Strahlen zu erzeugen...“

kauf von Rohprodukten. Der Verkauf von fertigen Erzeugnissen an das Ausland fiel bis auf 500 Mill. Frank zurück.

Deutschland.

Das Jahr 1922 brachte eine noch stärkere Verminderung der Industriekraft Deutschlands mit sich. Das rasche Fallen der Mark führte zu verschiedenen Krisen. Die Ernte war auch sehr schlecht. Der Verkauf blieb gegenüber den Einkauf um fast 2.000.000.000 Goldmark zurück. Die Wiederherstellung der Handelsflotte ging mit Erfolg vor sich. Derzeit besitzt Deutschland eine Handelsflotte, welche 1.783.000 Tonnen fasst.

Belgien.

Die allgemeine Lage der Industrie des Landes verbessert sich. Die Kohlengewinnung ging zwar im Vergleich zum Jahre 1921 etwas zurück, (1,865.000 Tonnen 1922, 1,816.000 Tonnen 1921), dafür stieg aber die Kotsgewinnung. Martiner-Osen arbeiteten im Jahre 1913 — 21, im Jahre 1921 — 14, im Jahre 1922 — 33. Gußeisen wurde 1.443 000 Tonnen erzeugt, um 110.000 Tonnen mehr als 1921.

Italien.

Das ganze Jahr hindurch befand sich das Land in einer finanziellen Krise, welche schon Ende 1920 ihren Anfang nahm und sich bis heute noch nicht besserte. In Italien gibt es derzeit über 3000.000 Arbeitslose.

Polen.

Die Kohlengewinnung Polens durchschnittlich in einem Monat des Jahres 1921 betrug 637 000 Tonnen im Jahre 1922 800.000 T. Auch die Lage der Landwirtschaft verbesserte sich und zwar: Weizen — 12.6%, Roggen um 17.6%, Hafer um 19.3% u. s. w. Die Eisenindustrie ist schwach, da sie jetzt von der russischen Eisenindustrie getrennt ist, welche selbe vor dem Krieg mit Kohle und anderen versorgte. Das polnische Geld verliert immer mehr seinen Wert und das Defizit im Staatshaushalt ist groß.

Edmund.

* Laut Material der Manchester Gardien.

Wir sind vielleicht gar nicht weit entfernt, eine Art Todestränen zu erzeugen, die den Menschen auslösren, Lahmen oder vergiften werden. — Wir müssen solche Formen der Kriegsführung in Betracht ziehen, und so weit als möglich Energie, Zeit, und Geld verwenden, zur Aufmunterung unserer Erfinder und Gelehrten; damit sie erforschen, wie Kriege im größtmöglichen Maßstabe geführt werden können, statt soviel über die Art und Weise nachzudenken, wie nur wenige Einzelmenschen auf einmal getötet werden können!

Ein chinesischer Ingenieur hat eine Kriegswaffe erfunden, welche in einem Umkreis von 20 Kilometer alles Leben auf dem Erdboden vernichtet.

Die Blüte der Menschheit wurde im Kriege dahin gerafft. Aber das waren nur wenige Einzelmenschen, weil man auf einmal nur wenige töten konnte. Die Wissenschaft des Mordens hat alle übrigen Wissenschaften bereits überflügelt. Aber an den blutdürstigen Herzen der hervorragendsten Bourgeoisie nagt banger Zweifel, ob das alles nicht doch zu wenig ist. Sie wollen ihre Gelehrten aufmuntern zu wunderbaren Leistungen in einem Mosaikmoden.

Wenn die arbeitenden Massen der ganzen Welt sich ihrerseits nicht zum Gegenkampf vorbereiten, um die mahnwidrigen Kriegspläne der Kapitalisten auf immer zu verteidigen, so droht der ganzen Menschheit die Gefahr, der Ausrottung und der Weltzerstörung.

A. P.

Die zweite Brotanleihe.

Die Sowjetregierung gibt eine neue Brotanleihe auf 30 Millionen Rubel Korn aus.

Die Erfahrung hat die Vorteile der Brotanleihe genügend bewiesen. Diejenigen die im vorigen Jahre eine Anleihe erworben, haben nicht nur dem Staat geholfen, sondern haben damit selbst gewonnen. Diejenigen die es versäumt haben, die Anleihe rechtzeitig zu kaufen, haben es später sehr bereut. Nebenbei gesagt, für Sibirien und teilweise für das Omsker Gouvernement wurden das vorige Mal sehr wenig Darlehensscheine (Obligationen) überlassen, da man nicht ahnen konnte, daß hier eine solche Nachfrage sein würde.

Damit diese Fehler auch das zweitemal nicht begangen werden, ist es notwendig, daß die örtlichen Behörden (Selbstwette und Wolospolkoms) rechtzeitig daran denken, den Anlauf der Darlehensscheine für die Bauern zu sichern. Man sollte die dazu erforderlichen Schritte schon jetzt unternehmen, z.B. alle diejenigen die Obligationen zu kaufen wünschen, (einzelne oder Gruppenweise) zusammen zu schreiben, damit die Behörden im Vorraus wissen, wieviel Obligationen diese oder jene Gemeinde braucht.

Auf diese Art, würden die Darlehensscheine direkt in die Hände der Bauern kommen und nicht, wie bei der ersten Brotanleihe, den Händlern und Spekulanten zufallen.

Die neue Anleihe ist in kleinen Anteilscheinen zum Werte von 1, 2, 3, 5 und 10 Rubel Korn ausgelegt, und somit auch den ärmeren Teilen der Bauernschaft zugänglich gemacht.

Der Preis der Obligationen wird dem Getreidepreise im gegebenen Orte gleich sein.

Für die Bauern ist es besonders wichtig zu wissen, daß man mit den Dahrlehensscheinen, die einheitliche landwirtschaftliche Steuer bezahlen kann, was eine große Erleichterung und manchmal auch eine bedeutende Ersparnis bedeutet.

— tal.

Bauern! Beeilt euch - Obligationen der neuen Brotanleihe zu kaufen.

Telegrammabrüchen.

Moskau Am 11. April beginnen die Gerichtsverhandlungen gegen den früheren Patriarchen Tichon.

Warum wird der frühere Patriarch Tichon gerichtet?

Er wird nicht für seinen Glauben, sondern für seine konterrevolutionären Handlungen gerichtet.

Das Hauptziel, welches er mit seinen verbrecherischen Handlungen verfolgte, war die Wiederaufrichtung der Zarenherrschaft. Die ganze Zeit hatte er eine enge Verbindung mit den konterrevolutionären und weißgardistischen Führern unterhalten.

Sein letztes Verbrechen, welches sogar eine Entrüstung in den Kirchenkreisen hervorgerufen, war die Agitation gegen die Auseinandersetzung der Kirchengüter.

Er wird sich nun vor dem Obersten revolutionären Gerichtshof verantworten müssen.

Aus dem Ruhrgebiet.

In Essen fanden blutige Zusammenstöße zwischen Arbeitern und französischen Soldaten statt, bei welcher es mehrere Tote und viele Verwundete gegeben hat.

Die Lage in Essen ist immer noch sehr gespannt. Die Okkupationsbehörden haben 28 Eisenbahnangestellte verhaftet.

Der amerikanische Dollar kostet bereits 24.000 Mark. (In Friedenszeiten 5 Mark.)

Wettbewerb!

Wer ist der beste deutsche Dorfvorsteher?

Mit dieser Nummer schließt unser Wettbewerb. Alle später noch eintreffenden Zuschriften können daher nicht mehr berücksichtigt werden.

Zum Wettbewerb.

Novo Alexejewka, Kreis Moskalenka, Omsker Bezirk.

Geehrte Redaktion!

Da ich in Ihrer werten Zeitung „Der Landmann“ gelesen habe „Wer ist der beste deutsche Dorfvorsteher?“ so beeile ich mich auch etwas über unseren Vorsteher zu schreiben.

Unser Vorsteher A. J. Littau 46 Jahre des russischen Lesens und Schreibens wenig kundig durch die zwei letzten Mizernien vollständig verarmt wurde von uns im Herbst vorigen Jahres, obwohl er sich mit Händen und Füßen dagegen wehrte, zum Vorsteher gewählt.

Da eben bei uns die Ernte sehr schwach war wußte er ganz genau im Voraus, daß es ein schweres Stück Arbeit kosten werde den Prodntag einzutreiben, deshalb weigerte er sich auch am Anfang, das Amt anzunehmen.

Aber seiner unermüdlichen Arbeit gelang es, die Naturalsteuer voll und ganz bis zum 10 Dezember einzutreiben. Da noch mehr, als nachher der Befehl kam auch den Steuerrückstand vom 21-er Jahr einzutreiben, so gelang es ihm auch diese nach 2 tagiger Frist abzuliefern. Es war wirklich keine leichte Arbeit. Die meisten unserer Bauern sitzen heute bei Hirsebrot und dies reicht noch nicht bei jedem.

Auch alle Geldsteuern wurden, dank der energischen Arbeit unseres Vorstehers voll und immer vor der angegebenen Frist eingezahlt.

Überhaupt alle Befehle die er von Oben erhält, führt er immer äußerst pünktlich aus. Auch ist er im Amt immer mit allen sehr freundlich und entgegenkommend. Unterschied zwischen arm und reich kennt er nicht.

Ich bin fest überzeugt, daß wenn nach die Ostern das Preisgericht zusammen tritt, er gewiß auch mit einem Preis bedacht wird.

Aug. Schick.

Den Schnapsbrennern zur Kenntniß.

Das Omsker Wisspolkom hat seiner Kommission zum Kampfe mit der Schnapsbrennerei und Korruption vorgeschlagen einen genauen Arbeitsplan aufzuarbeiten. In der Präsidiumssitzung vom 26. März I. J. wurde beschlossen, alle Landbewohner, welche sich mit der Herstellung oder dem Verkaufe von Schnaps befassen, von dem Rechte Sameumaterial von der Regierung zu erhalten, auszuschließen. Dem Kreisvolkszugstomitee wurde der Auftrag gegeben, diese Bestimmung streng durchzuführen.

Aus den Kolonien.

Was in Ihrem Artikel in Nr. 3 über die Korruption geschrieben stand, ist vollständig richtig, und da Sie uns aufgefordert, über solche Schwindelei zu schreiben, so will ich Ihnen etwas mitteilen, was sich bei uns auf unserem Chutor vor kurzem zugegetragen hat.

Im Krutschinster Selsowjet, Noviner Kreis, Omsker Bezirk, spielte sich vor nicht langer Zeit folgendes ab: Im Monate Februar d. J. fuhr der Versicherungsagent Apolonoff, welcher auch das Amt eines Dorfschreibers bei uns im Dorfrate versieht, mit einem angeblichen Tierarzt aus Omsk auf sämtliche, zu unserem Selsowjet gehörenden Chutor, um uns Bauern, richtig hinter das Licht zu führen. Nähmlich der Arzt gab sich aus als einer von der Regierung gesandter, um die Pferde zu untersuchen und festzustellen, welche von der Arbeits- und Fuhrsteuer befreit werden müssen. Von diesen Gaunern wurde sofort ein Preis festgestellt und zwar für jedes zu untersuchende Pferd 5 Pfund Mehl (I-te Sorte). Dafür bekam ein jeder der dies eingezahlt hatte, eine Bescheinigung, daß ein Teil seiner Pferde von der Steuer befreit sind. So zum Beispiel erhielten Wirte, welche 6–8 Pferde hatten, eine Bescheinigung, daß nur zwei der selben für die Steuer in Betracht kommen, die anderen, obwohl auch gesund, wurden von diesen Gaunern, welche ja nur den Zweck verfolgten, soviel als möglich Mehl zuerhalten, von der Steuer befreit.

Als dieser Schwindel dem Wisspolkom zu Ohren kam, wurde sofort eine Untersuchung eingeleitet, welche ergab, daß die Bürger unseres Selsowjets ungefähr 150 Bescheinigungen besaßen, durch welche gesunde Pferde von der Entziehung der Steuer befreit sollten werden. Alle diese Bescheinigungen waren mit einem Stempel des Arztes versehen. Unter anderen wurde bei einem Bauer folgende sehr interessante Bescheinigung gefunden. Bürger Friedrich F... Chutor Putinowa, Krutschinster Selsowjet, Nov. Wol. hat zwei Pferde eine Stute und einen Wallachen, beide tragend unterliegen nicht der Fuhrsteuer. Zwei Pferde, eine Kobyila, ein Mepkin, oba jerebny k Gujsnalogu ne podlezkar. Eine Schande für die Bauern, welche auf so eine Art die Sowjetregierung betrügen wollten, aber diesmal sind sie selbst von diesen Gaunern, richtig an der Peise herumgeführt worden, denn es gelang ihnen auf diese Art ungefähr 50蒲d Mehl (I-te Sorte) herauszuschwindeln. Die Krutschinster Bauern haben ihre Strafe, es ist nur notwendig, daß auch die beiden Gauner dafür das ihrige bekommen.

Fischer.

Grundkapital
5000.000 Rub.
Geldzeichen
1923.

Reichs-Versicherungs-Anstalt.

Spezial Reserve
Capital
2.500.000 Rub.
in Gold.

ГОССТРАХ.

Omsker Gouvernements Kontor der Reichs-Versicherungs-Anstalt Губстрах.

Uliza Respubliky Nr. 2. Telef. 3—68 laufendes Konto
bei der Staatsbank Nr. 59. Banknoten Konto Nr. 32.

Führt folgende Versicherungs-Operationen durch:

Gegen Feuer: Fabriken, Werkstätten, Unternehmungen, deren Einrichtungen, Waren, Wohnhäuser, Hauseinrichtungen.

Dampfschiffe: und deren Ladung gegen Havarie.

Gegen Hagelschlag: Alle Aussaat und Gartenkulturen.

Gegen Viehsterben: Großes-Hornvieh und Pferde.

Versicherungen werden abgeschlossen: in Sowjetrubeln, zum Goldkurs und in Banknoten [Tschervonji].

Versicherungsentschädigungen werden sofort nach Feststellung des Schadens ausgezahlt.

Agenturen befinden sich in allen Bezirksstädten und auf dem Lande.

Bekanntmachung.

Zur Kenntniß allen Deutschen des Slawgoroder Bezirkes.

Am 1. April d. J. wurde beim Slawgoroder Bezirksvolksbildungamt (Umarobras) ein deutsches Instruktioriat eröffnet. Leiter Gen. Fritz

Alle Schulangelegenheiten, Eröffnung und Schließung von Schulen, Anstellung und Entfernung von Lehrpersonal, müssen vorher beim Instruktioriat angemeldet werden.

Alle selbstständigen Handlungen sind ungesetzlich und werden gerichtlich verfolgt.

Bezirksinstruktor A. Fritz.

Sekretär der deutschen Sektion
beim Ukom der R. P. R.
Gruber.

An alle unsere Leser!

Mit der heutigen Nummer beginnt ein neues Vierteljahrabonnement. Ersuchen daher alle, welche die Bestellung auf dasselbe noch nicht erneuert haben, sofort den Bezugspreis einzuzahlen, für 3 Monate mit Postzusendung 15 Rubel, ohne Postzusendung 13 Rubel. Belebt euch, damit in der Zusendung keine Unterbrechung entsteht.

D. R. R.

Briefkasten.

Gen. Gruber Slawgorod. Bestätigen den Empfang von 150 Rubel. Werden Ihnen weiters die gleiche Anzahl Zeitungen zugesendet.

Gen. Welhartizky. Geld erhalten. Ein Teil der Artikel in der nächsten Nummer – das andere werden wir auch erledigen.

Gen. Beck Alexandrowsk. Ersuchen Sie das Geld für die Kalender einzuzahlen.

Gen. G. W. Podhosnowa. Ihre Briefe erhalten. Einiges davon in der nächsten Nummer.

Schriftleiter Zöhrer.